

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
owie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Pettzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist
die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 144

Nr. 137

Dienstag, den 20. November abends

29. Jahrgang

1917

Locales.

* Silbernes Ehejubiläum feiert heute Herr
Bürgermeister Philipp Kilt zu Niederhöchstadt
mit seiner Gattin Maria geb. Neufcher.

* Morgen feiert die evangelische Kirche den
Buß- und Bettag und am nächsten Sonntag das
Totenfest. An beiden Feiertagen finden die Nach-
mittagsgottesdienste in der hiesigen Johanniskirche
um 5 Uhr statt und werden verbunden mit der
Feier des heiligen Abendmahles. In den Gottes-
diensten am Totenfest wird am Vormittag und
Nachmittag der Kirchenchor mitwirken.

* Das Hamstern! Hamstern ist jetzt eine
ebenso schwinngaste, wie gefährliche Sache und
man unterscheidet mehrere Specialitäten. Eine
besondere Sorte ist der Renomier-Hamster. Von
dieser Sorte war neulich einer in einer Wirtschaft
vor dem Frankfurter Tor und wußte eine recht
erfreuliche Hamsterei zu erzählen. Als Hilfsdienst-
mann in Uniform, wir wollen einmal sagen, in
der der freiwilligen Krankenpfleger, kommt er öfter
in den Frankfurter Hauptbahnhof und als er eines
Abends im Wartesaal sich von seiner Anstrengung
erholen wollte, traf er einen schwer bepackten
Urlauber, der aus Rumäniens Ueberfluß manches
in seinem Gepäck verstaute hatte. Das erste war,
daß er den sehr erschöpften Sanitäter fragte: „Vanz
hast du Hunger?“ Dieser wollte sich zunächst zieren,
übel oder wohl paktete der Feldgrau doch aus und
legte einen Laib Brod und eine mächtig große Wurst
zum Essen bereit. Das war freilich eine sehr ver-
lockende Geschichte und unser Landsmann griff zu.
Im Laufe des Gespräches hat dann der Feldgrau
noch eine 14 Pfund schwere Speckseite und einen
Kollschinken angeboten, weil er als wohlbegüterter
Bauernsohn ausgelacht würde, wenn er aus dem
Felde Etwas nach Haus bringen würde und da
doch noch alles in Hülle und Fülle sei. Da der
Preis von 3,50 ein recht annehmbarer ist, hat der
Sanitäter natürlich zugegriffen und dem Mann
das Geld dafür ausgehändigt, nachdem er noch
3 Bumpen dazu in Kauf erhalten hatte.
Schwer bepackt und frohen Mutes fuhr der Glük-
liche in den Taunus. — Den Erzähler hat dann
ein Dabeistehender noch übertrumpft, indem er be-
hauptete er hätte neulich 20 Pfund Speck von
einem Urlauber für nur 2,50 je Pfd. gekauft. Vieber
Leser, so machen es die Renomierhamster!

* In der heutigen Nummer ist eine Bekannt-
machung der Königl. Eisenbahn-Direktion Frank-
furt veröffentlicht über den Besuch von Kranken oder
verwundeter Kriegsteilnehmer oder der Teilnahme
an der Beerdigung Verstorbenen. Es wird hierfür
Fahrpreisermäßigung gewährt und wollen wir
hierauf besonders hinzuweisen.

* Zur Bewirtschaftung zuderhaltiger
Futtermittel. Die Verordnung über zuderhaltige
Futtermittel vom 5. Oktober 1916 ist durch den
Bundesrat dahin abgeändert worden, daß in diese
die Preise, die durch Verordnung vom 2. Dezember
1916 für das Betriebsjahr 1917/1918 bereits fest-
gesetzt waren, aufgenommen wurden. Aus dieser
Verordnung wurden auch die Bestimmungen über
Mengen an Schnitzeln und Melasse übernommen,
die an die rübenliefernden Landwirte zurückgegeben
werden dürfen. Ferner werden den Zuckerraffinerien

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 20. November 1917 (W.T.B. Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Der Artillerie-Kampf in Flandern nahm gestern Nachmittag vom
Houthulsterwalde bis Zandvoorde bedeutend zu und hielt auch nachts über
mit unverminderter Heftigkeit an. Starkes Störungsfeuer lag auf dem
Kampfgebiet bei Poellapelle und Paschendaele. Auch im Artois, beider-
seits der Scarpe, bei Bullecourt und Queant lebte die Gefechts-tätigkeit
auf. Feindl. Aufklärungsabteilungen wurden im Nachkampf zurückgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen

Nördlich von Soissons und auf dem östl. Maasufer war das Feuer
gegen die Vortage erheblich gesteigert. Ihm folgte gegen den Chaumwald
der Angriff eines französischen Bataillons, es wurde mit schweren Verlusten
unter Einbuße von Gefangenen abgewiesen. Unser Vernichtungsfeuer zer-
schlug den noch mehrfach am abend zur Wiederholung sich rüstenden Feind
in seiner Bereitstellung. Unternehmungen eigener Abteilungen nördl. und
östlich von Verdun hatten Erfolg.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Auf dem westlichen Wardauser drangen bulgarische Stoßtruppen in die
französischen Gräben ein und machten Gefangene.

Italienische Front.

Starke Gegenangriffe der Italiener gegen die von uns eroberten
Stellungen am Nordhange des Monte Tomba führten gestern zu erbitter-
ten Kämpfen. Das Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre lichtete
die Reihen des in dichten Haufen anstürmenden Feindes, die Infanterie
warf ihn in seine Ausgangsstellungen zurück. Starkes Feuer hielt in die-
sen Kampfabschnitten an. An der unteren Piave nichts neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

einige Auflagen gemacht, die eine Kontrolle über
die für die öffentliche Bewirtschaftung bestimmten
zuderhaltigen Futtermittel ermöglichen.

* Die Feldpostpalettenperre. In der Zeit
vom 9. bis 25. Dezember dieses Jahres findet
keine Annahme von Privatpaletten an Heeresan-
gehörige nach dem Felde statt. Rechtzeitige Auf-
lieferung der Weihnachtspakete ist unbedingt er-
forderlich. Palette für Truppenteil: in Siebenbürgen,
Italien und auf dem Balkan müssen am 1. De-
zember bei dem zuständigen Sammelpaletamt sein.
Frachstückgüter bis zu 50 Kg. an Heeresangehörige
im Felde unterliegen der Annahmeperrre nicht.

* Am 24. November ds. Js. tritt für Bad
Homburg v. d. H. der verschärfte Ausweisungszwang in
Kraft, wonach jede in Bad Homburg wohnhafte
oder sich dort vorübergehend aufhaltende Person im
Besitz eines Reisepasses, eines Paßersches oder
eines behördlich ausgestellten Personalausweises
sein muß, der folgende Angaben zu enthalten hat:

Familienname, Vorname, Staatsangehörigkeit,
Beruf, ständigen Wohnsitz und Adresse, Geburts-
datum, Geburtsort und genaue Personalbeschreibung,
dazu eigenhändige Unterschrift und abgestempelt
Bild des Inhabers aus jüngster Zeit. Wer
sich hiernach den Polizeibeamten, Hilfspolizeibe-
amten und Gendarmen gegenüber nicht genügend
ausweisen kann, wird, bis seine Persönlichkeit fest-
gestellt ist, festgehalten, oder es wird ihm der Ein-
tritt in den Ort versagt. Zuwiderhandlungen wer-
den mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim
Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit
Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Es wird da-
rauf aufmerksam gemacht, daß auch Kirchenbesucher
in Bad Homburg v. d. H. in die Lage kommen
können, sich ausweisen zu müssen und daß Gefahr
läuft, nicht zum Gottesdienst zugelassen zu werden,
wenn sie nicht im Besitz der vorgeschriebenen
Ausweise sind.

Bad Homburg v. d. H. den 15. November 1917.

Die Magistrate bezw. die Herren Bürgermei-
derjenigen Städte und Landgemeinden des Kreises, in
welchen gewerbliche Fortbildungsschulen eingerichtet
sind, ersuche ich Anträge auf Bewilligung einer Kreis-
beihilfe zu den Unterhaltungskosten der Fortbildungs-
schulen bis spätestens zum 25. November ds. Js. ein-
zureichen, aus demselben muß hervorgehen, von wem, in
welchen Gegenständen und zu welcher Zeit der Unter-
richt erteilt wird, wie viele junge Leute an demselben
teilnehmen und welche Kosten der Gemeinde durch
die Unterhaltung der Fortbildungsschule erwachsen
(außer den Kosten für Lokal, Heizung und Beleuchtung.)
Die Zahl der Unterrichtsstunden soll jährlich mindestens
120 in Deutsch, Rechnen usw. betragen, und diese
Stundenzahl auf 40 Schulwochen verteilt werden. Die
Bewilligung der Kreisbeihilfen ist auch, worauf ich
noch besonders aufmerksam mache, an die Bedingung
geknüpft, daß der Unterricht spätestens um 8 Uhr
abends beendet ist.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. V. von Brünig.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 20. November 1917

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Ausfuhr sämtlicher Brennmaterialien
(Holz, Kohlen, etc.) aus dem Stadtbezirk wird
hiermit unterlagert.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Verordnung betreffend Höchstpreise für Zucker.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über den
Verkehr mit Zucker, in der Fassung der Bekannt-
machung vom 17. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt
Seite 914) und der Ausführungsbestimmungen zu
dieser Verordnung vom 18. Oktober 1917 (Reichs-
gesetzblatt Seite 924) werden für den Bezirk des
Obertaunuskreises folgende Höchstpreise für den Ver-
kauf an die Verbraucher festgesetzt.

1.

Gemahlener Zucker . . 44 Pfg. für das Pfund
Würfel Zucker . . 46 " " " "

2.

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten
werden. Für den Verkauf von Zucker gilt die Ver-
ordnung des Kreisausschusses über den Verkehr mit
im Betriebsjahr 1916/17, vom 18. Dezember 1916
(Kreisblatt Nr. 142), auch für das Betriebsjahr
1917/18.

3.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung und
Überschreitung der Höchstpreise werden mit Gefäng-
nis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu
zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen
bestraft.

4.

Diese Verordnung tritt am 19. November 1917
in Kraft.

Die Verordnung des Kreisausschusses, betr. Höchst-
preise für Zucker vom 24. Juni 1916 (Kreisblatt
Nr. 80) wird gleichzeitig aufgehoben.

Bad Homburg v. d. H., den 13. November 1917.

Der Kreisausschuß des Obertaunuskreises.
J. V. von Brünig.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 15. November 1917.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Zum Buß- und Bettage.

„Tut Buße!“ mahnt uns Gottes Wort
Tu Buße, deutsches Volk, auch du!
O wirf die fremden Götzen fort,
Dann kommt Erquickung und Ruh.

Dann kommt vom Angesicht des Herrn
Dir die ersehnte Friedenszeit.
Dann geht dir auf der Morgenstern
Nach diesem jahrelangen Leid.

Dann wird aus so viel Tränensaat
Die Freudenante dir erstehn —
Tu Buße — dann Gott selbst dir naht
Und läßt dich seine Gnade sehn.

f. St.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Krankheit und dem Hin-
scheiden unserer innigstgeliebten, unvergeß-
lichen Tochter, Schwester, Nichte und
Cousine

Sannchen Weidmann

sagen wir Allen auf diesem Wege unseren
innigsten Dank. Besonders danken wir
dem Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen,
den Schwestern des Kaiserin Friedrich
Krankenhauses für die liebevolle Pflege,
Herrn Pfarrer Altmann für die trostreiche
Grabenrede, den Kameraden und Kame-
radinnen, dem Jungfrauenverein für die
letzte Ehre, sowie für die überaus zahl-
reichen Kranz und Blumen Spenden.

Cronberg, den 19. November 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

J. d. M.

Philipp Weidmann.

Besseres

Alleinmädchen

zu baldigem Eintritt gesucht.

Frau Bürgermeister Pitsch.

Rote Kreuz Lose!

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung 6—11 Dezember

zu haben bei

Heinrich Lohmann.

Pianino

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort
angekauft; auch alte Geschäft,
und Familienpapiere auf Wunsch
unter Plompen-Verschluss.

**Friedenslacke,
Leinöl, Terpentin**

läuft zu höchsten Tagespreisen.

Jakob Hembes.

Flaschen

Wein u. Champagne

je Stück 10 Pfg. wer-

den angekauft in der

Geschäftsstelle.

Frankfurt (Main), den 15. November 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
der Beerdigung unserer lieben Tochter und unvergeß-
lichen treubeforgten Mutter

Frau

Jakobine Schirmer

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die zahl-
reichen Blumen Spenden und dem Herrn Lehrer Berm-
bach für den schönen Grabesang, unseren innigsten
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

J. d. M. Christoph Hauswald.

Cronberg, Oberhöchstadt, Frankfurt a. M. (West),
den 20. November 1917.

Für die uns in so reichem Maße
erwiesenen Aufmerksamkeiten an-
läßlich unserer goldnen Hochzeit
sagen

herzlichen Dank.

H. C. Kunz und Frau.

Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg.

Die Dörre ist wieder im Betrieb. An-
meldungen zum Dörren von Obst u. Gemüse
werden angenommen

von 10—11 Uhr morgens

in der Küche der Turnhalle.